Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 24

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Apropos Sport

Drängt sich bald ein «Jahr des Mannes» auf?

«Nach einer Stunde Training mit den Hanteln fühle ich mich richtig wohl, viel wohler als früher nach einer Stunde unter der Trockenhaube beim Coiffeur und dem Warten auf das Trocknen des Nagellacks.» Dies erklärte kürzlich eine Amerikanerin namens Kim, die es vor rund zwei Jahren als erste Frau wagte, sich bei einem exklusiven Verein für Gewichtheber, dem nur männliche Mitglieder angehörten, um Aufnahme zu bewerben. Als man es Kim nach längerem Zögern endlich gestattete, die Bizeps-Kult-Hallen zu betreten, wurde sie anfänglich belächelt. Als ihre Kollegen aber sahen, mit welch grossem Eifer sie das Training betrieb, überboten sich die männlichsten aller Männer mit Hilfestellungen. Heute trainieren im «Dynamo Barbell Club» bereits rund 30 Mädchen und Frauen. Vielleicht können sich die Damen mittlerweile dort auch duschen und umziehen, denn als Kim in die Männerwelt einbrach, gab es dazu noch keine Möglichkeit.

Kim ist nur ein Beispiel unter Millionen von Frauen, die sich dem Sport zuwandten, ja in Sportarten vordrangen, die bis vor kurzem den Männern vorbehalten waren. Heute wird von Frauen in den USA Rugby, Fussball, Baseball, Basketball und Eishockey gespielt. Sie boxen, ringen und stemmen, und sie eilen leichtfüssig über die Marathonstrecke. Das letztere derart überzeugend, dass der Marathonlauf für Frauen schon in drei Jahren in Los Angeles als separate olympische Disziplin ausgetragen wird.

Wie rasant die Entwicklung drüben ist, zeigen folgende Zahlen: In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Athletinnen an der High School versechsfacht, 33 Prozent aller leistungsstarken Sportstudenten sind weiblich. An den Colleges liegt der Prozentsatz bei 30, was einer Steigerungsrate von 250 Prozent entspricht. Seit 1970 kletterte die Zahl der Tennisspielerinnen von drei auf elf Millionen, die der Golfspielerinnen von 500 000 auf über fünf Millionen. Von den 18,1 Millionen Joggern sind ein Drittel Frauen.

Auch vielfältige Forschungsprogramme und Untersuchungen zum Thema «Frau und Sport» wurden in Angriff genommen. Die neuesten Ergebnisse über die körperliche Leistungskraft der Frau z. B. widerlegen die alten Thesen vom sogenannten «schwachen Geschlecht». Die Direktorin des Forschungszentrums «Women in Sport» stellte kürzlich u. a. fest: Frauen seien in manchen Belangen sogar robuster als Männer, vor allem sei das Durchhaltevermögen der Frauen eindeutig grösser ... Als ich in einer Diskussionsrunde von diesen Ergebnissen sprach, meinte ein verheirateter Kollege sarkastisch: Für mich absolut nichts Neues, das hab' ich in den letzten Jahren selbst erfahren. Ich seh' es schon kommen, das «UNO-Jahr des Mannes». *Speer*

Werner Reiser

Kurznachruf

Er war ein kluger Mann. Nachdem er durch glückliche Umstände früh weit hinaufgelangt war, bereitete er seinen Abstieg sorgfältig vor.

Das Zitat

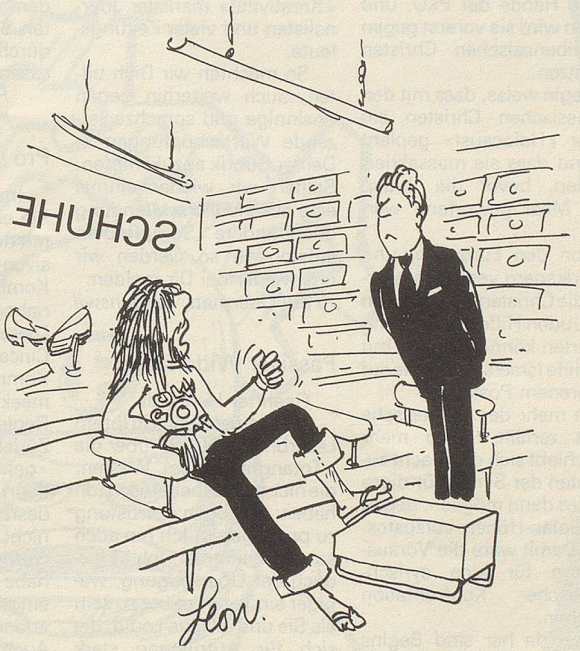
Vielleicht würde es um die Welt besser stehen, wenn die Menschen Maulkörbe und die Hunde Gesetze bekämen.

George Bernard Shaw

Das Dementi

Es stimmt noch lange nicht, dass man beim Militär und in allen öffentlichen Verwaltungen keine Zivilcourage mehr antrifft.

Unten schon! *Schtächmugge*



«Haben sie etwas von dieser Art?»

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

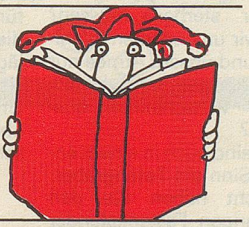
Symptome

Als ihre beiden Wellensittiche starben, nahm sie es traurig hin.

Als der Goldfisch im Glas kurz danach einging, wurde sie nachdenklich.

Als die Zimmerpflanzen trotz freundlichen Zuredens nach und nach abstarben, ging sie mit ihrer Depression zum Arzt.

Das neue Buch



Schweizerisches

Da man sich wieder zunehmend auf die Schönheit des Wanderns besinnt (was ja auch mit einschliesst, dass man weniger in die Ferne schweift, weil – siehe! – das Gute so nahe liegt), ist Ger Peregrins Buch *«Zu Fuss Basel–Ascona»* ein modernes Werk, aber auch ein vorbildlicher Fussgänger-Reiseführer mit einer Beschreibung der 17 Etappen, in denen der Verfasser den im Buchtitel angekündigten Weg zurücklegte (Schweizer Verlagshaus, Zürich).

Nach Sinn und Art dazu gehört auch das im selben Verlag erschienene Buch *«Die Molkenkur und Suschens Hochzeit»* von Ulrich Hegner. Einerseits nostalgisch, anderseits für die Zukunft wegweisend für sinnvolle Art des Erholens, beschreibt der Verfasser u. a. einen Erholungsaufenthalt im Appenzellischen. 1812 und 1819 erschienen die beiden Teile dieses vielgerühmten und meistgelesenen Reiselust- und Liebesromans aus der Zeit des Schweizer Biedermeiers, geschrieben von einem Winterthurer Juristen.

Anderthalb Dutzend Erzählungen, entstanden aus der Suche nach dem Mitmenschen und nach sich selbst, sind gesammelt im Bändchen *«Mittendrin»* von Margarete Traber (Ariston Verlag, Genf).

Ein um Toleranz werbender, in Graubünden handelnder Roman ist *«Giorgio und das Igelchen»* aus der Feder der mit dem Engadin eng verbundenen Churer Schriftstellerin Bigna Montigel. Eine vielfach verzweigte Handlung, in der zahlreiche originelle Menschen agieren (Selbstverlag der Verfasserin).

Johannes Lektor